Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 849

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 4. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

34. Sitzung vom 3. Dezember, 1 Uhr.

Zum Schriftführer wird an Stelle des aus diesem Amte geschiedenen Dr. Bürklin Abg. Schneider-Hamm gewählt.

Die Reichsausgaben für 1890/91 werden an die Rechnungs-Kommission zur Vorberathung überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Gegen die Wahl des Abg. v. Reden (nl. 9. Hannover) liegen mehrere Wahlproteste vor. Zunächst ein Protest, in welchem die Vornahme einer Wahlfälschung in einem Wahlorte behauptet wird. Ein zweiter Protest behauptet, daß der Kriegerverein zu Aerzen beschlossen habe, bei Strafe des Ausschlusses für Herrn v. Reden zu stimmen; ferner, daß verschiedentlich Wahlbeeinflussungen und ungesetzliche Wahlkontrollen, sowie ebenfalls Wahlfälschungen stattgefunden haben. Von den Wahlbeinflussungen wird besonders erwähnt ein mit dem Namen Oberbergrath v. Detten unterzeichnetes Flugblatt zu Gunsten des Gewählten, was gleichbedeutend sei mit einer amtlichen Wahlbeeinflussung auf die Bergleute.

Die Wahlprüfungs-Kommission ist in ihrer Mehrheit der Ansicht gewesen, daß die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten für das Endergebniß der Wahl unerheblich gewesen seien, und hat mit sieben gegen fünf Stimmen beschlossen, die Giltigkeit der Wahl zu beantragen, zugleich aber den Reichskanzler um Uebermittelung der Wahlakten an die preußische Regierung zur Untersuchung der Protestbehauptungen zu ersuchen.

Abg. Rickert (dfr.) wendet sich gegen den Antrag der Wahlprüfungskommission. Den im Wahlprotest behaupteten Unregelmäßigkeiten gegenüber dürfe man nicht rein rechnungsmäßig über die Wahl entscheiden. Wenn es wahr sein sollte, daß ein Kriegerverein beschlossen habe, bei Strafe des Ausschlusses für v. Reden zu stimmen, so sei das ein ganz unzuläßiges Verfahren, gegen das der Reichstag Protest einlegen müsse. Je mehr die Kriegervereine aus den ihnen gesetzten Schranken heraustreten, um so mehr müsse die Regierung darauf sehen, daß die Gesetze gewahrt werden. Diese, sowie andere Maßregeln seitens der Kriegervereine erforderten schon allein, weitere Erhebungen stattfinden zu lassen. Die Frage der Kriegervereine werde nicht eher zur Ruhe kommen, als bis diese auf die Erörterung politischer Fragen verzichten. In dem Augenblicke, wo sie sich ihnen nicht zustehende Recht anmaßen, müsse die Volksvertretung die Sache untersuchen lassen. Redner beantragt daher schon aus diesem Grunde Aussetzung der Beschlußfassung über die Giltigkeit und die Erhebung weiterer Ermittelungen. Dazu komme aber, daß die Kommission auf das Fehlen einer Anzahl für den sozialdemokratischen Kandidaten abgegebener Stimmen kein Gewicht gelegt habe, auch hierüber müßten Untersuchungen stattfinden. Die Kommission habe auch die Beschwerde darüber ruhig übergangen, daß von Seiten der Arbeitgeber ein Druck auf die Arbeiter geübt worden sei, das müßte in Berechnung gezogen werden. Der vom Oberbergrath von Detten unterzeichnete Wahlaufruf an die Bergleute habe einen ungesetzmäßigen Druck auf diese ausgeübt; darüber müsse der Bergrath von Detten vernommen werden. Eine solche Prüfung sei nothwendiger als die bloß mechanische Aufstellung von Zahlenberechnungen.

Abg. Auer (Soz.) beklagt sich über das Verbot von Wahlversammlungen seitens des Landraths ohne Angabe von Gründen. Redner führt dann dieselben Beschwerdepunkte aus, die bereits Abg. Rickert hervorgehoben hat, besonders den bezüglich des gegen die Sozialdemokraten gerichteten Flugblattes seitens des Ober-Bergraths, das eine schamlose amtliche Beeinflussung sei. Ein Mann, der Solches thue, sei bei den nächsten Wahlen wohl zu ganz anderen Streichen fähig. Der Reichstag müsse um so mehr auf die durch jenes Flugblatt gekürzte Wahlfreiheit sehen, als auch in anderen Wahlkreisen dergleichen Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien.

Abg. Baumbach (Altenburg, Rp.) nimmt die Kriegervereine wegen ihrer Parteinahme gegen die Sozialdemokratie in Schutz. Aus dem Wahlspruche der Kriegervereine „Mit Gott für Kaiser und Reich“ folgte mit Nothwendigkeit jenes Verhalten. Redner selbst nehme als Soldat niemals Anstoß, in öffentlichen Versammlungen seine Stellung offen kundzuthun. Das sei seine Pflicht als Soldat. Auch die liberale Partei müsse auf diesem Standpunkte stehen. Politisch seien darum die Vereine nicht, denn es würden Mitglieder aus allen Parteien aufgenommen, natürlich mit Ausnahme der Sozialdemokratie. Das sei in den dem Redner bekannten Kriegervereinen Brauch, und wenn in einzelnen Vereinen bezüglich mancher Parteien Abweichungen vorgekommen seien, so wäre die Gesammtheit dafür nicht verantwortlich. Als Redner sich weiter über diesen Gegenstand ausdehnt, wird er vom Vizepräsidenten Grafen v. Ballestrem zur Sache gerufen. Redner erklärt sich schließlich für Giltigkeit der Wahl.

Abg. Mehnert (Rp.) glaubt, daß das Resultat der Wahl auch ohne das Flugblatt dasselbe gewesen wäre. Im Uebrigen seien die Ausführuugen in dem Flugblatt vollständig richtig. Auch die Inbetrachtziehung aller anderen Protestpunkte könnte an dem Wahlergebniß nichts ändern. Ueber die Kriegervereine habe Abgeordneter Rickert keine Ursache, so abfällig zu sprechen; auch die freisinnige Partei habe dieselben für sich gebraucht. Warum sollten auch die gedienten Soldaten nicht ebenso ihrer politischen Ueberzeugung Ausdruck geben als jeder andere Staatsbürger gegenüber denen, die leichten Herzens ihren Fahneneid vergessen und dem König die Treue brechen. (Unruhe bei den Soz.)

Abgeordneter v. Strombeck (Ztr.) spricht sich für den Antrag Rickert aus.

Abg. Rickert (dfr.) betont nochmals, daß man nicht eine mechanische Zusammenrechnung der Stimmen als maßgebend ansehen dürfe, bevor nicht alle Ermittelungen vorliegen. Ein Fall, daß ein Freisinniger mit unzuläßigen Mitteln seitens der Kriegervereine gewählt worden, sei ihm nicht bekannt, und die freisinnige Partei würde in diesem Falle genau so auftreten wie heute, das bewiese die Haltung derselben bei der Wahl der Abgg. Richter und Hänel. Es handele sich nicht darum, den Kriegervereinen das Recht zu beschränken, das jeder andere Staatsbürger hat. Aber etwas anderes sei es, ob jemand in öffentlicher Versammlung seine Stellung darlege, oder als Vorsitzender eines Kriegervereines gegenüber seinen Kameraden. Die freisinnige Partei sei mit den Zielen der Kriegervereine einverstanden, aber sie verlange, daß sie innerhalb ihrer Kompetenz bleiben und nicht Parteipolitik treiben. Die Ueberschreitung dieser Kompetenz sei um so gefährlicher, als sie nicht vereinzelt vorkomme. Gerade im Interesse der Kriegervereine liege eine Innehaltung der Grenzen.

Abg. Auer (Soz.) protestirt dagegen, daß man die gedienten Soldaten erst an den Lasten der Vereine theilnehmen lasse um sie dann herauszuwerfen. Machen Sie doch dann die Kasernen auf, wenn Sie die Sozialdemokraten ausschließen wollen. Wir erfüllen genau so unsere Pflichten wie die Anhänger aller anderen Parteien, und uns eine Pflichtvergessenheit gegen das Vaterland vorzuwerfen, hat Herr Mehnert durchaus kein Recht. Wo haben wir denn unser Wort gebrochen? Wo haben die Sozialdemokraten ihre Pflicht gegen das Vaterland nicht erfüllt? Aber Herr Mehnert gehört zu den Kartellparteien, zu denen auch die Nationalliberalen gehören, die 1866 ihr sächsisches Vaterland verrathen haben. Solche Behauptungen aufzustellen, das ist unanständig. (Präsident von Levetzow rügt diesen Ausdruck).

Abg. Mehnert bemerkt den Ausführungen des Vorredners gegenüber, daß er nur gesagt habe: er könne es nicht den Kriegervereinen verdenken, wenn sie diejenigen ausschließen, die ihren Fahneneid vergessen und damit die Treue gegen den König gebrochen haben. Diese Haltung sei berechtigt gegenüber den Sozialdemokraten, aus deren Mitte heraus das Wort gefallen sei: Krieg den Palästen! aus deren Mitte im Reichstage zugestanden sei, daß sie Republikaner seien.

Damit schließt die Diskussion.

Der Antrag Rickert wird gegen die Stimmen der Konservativen, Reichspartei und Nationalliberalen angenommen.

Die Prüfung der Wahl des Abg. v. Henk (2. Stettin) beantragt Abg. Rickert wegen Abwesenheit des Referenten von der Tagesordnung abzusetzen. Das vom Präsidenten in Aussicht genommene Arrangement, daß der Vorsitzende der Kommission referire, erscheine nicht zweckmäßig weil dieser, Abg. Schmieder, zur Minorität in der Kommission gehört habe.

Abg. Hahn (k.) widerspricht der Absetzung dieser Wahlprüfung. Der Vorsitzende der Kommission werde, wenn er auch der Minorität der Kommission angehöre, doch in objektiver Weise die Ansicht der Majorität wiedergeben können. Der Antrag auf Absetzung der Wahlprüfung würde in diesem Falle ein Mißtrauensvotum gegen den Vorsitzenden der Kommission sein.

Abg. Rickert: Mein Antrag bezweckt kein Mißtrauensvotum, ich will nur gerade den informirtesten Vertreter von uns nicht zur Vertretung der Minorität missen.

Präsident v. Levetzow bemerkt, daß Präzedenzfälle da seien, wo anstatt des Referenten ein anderes Mitglied der Kommission eingetreten sei. Es bleibe dem Hause anheimgestellt, auch heute so zu verfahren.

Abg. Rickert hält dem entgegen, daß früher eben kein Widerspruch dagegen erhoben worden sei, diesen Widerspruch erhebe er heut.

Abg. Dr. Windthorst hält unter diesen Umständen die Bericht-Erstattung durch einen Stellvertreter gleichfalls für geschäftsordnungsmäßig unzuläßig.

Gegenüber dem Präsidenten v. Levetzow, welcher meint, daß die Geschäftsordnungskommission nur die Wahl eines Referenten für den schriftlichen Bericht durch die Kommission vorschreibe, betont

Leidenschaftlich!

Von Arsène Arüß.

(Nachdruck verboten.)

Renée stützte den Arm auf das rosa Plüschtischchen, zerriß den Bogen Papier, den sie in der Hand hielt, ergriff ein anderes Blatt und schrieb: „Lieber Papa!“ Wiederum hielt sie nachdenklich inne, tauchte dann abermals die Feder ein und fuhr fort . . . „Das ist bereits der dritte Brief, den ich von vorn anfange . . . ich bin dermaßen aufgeregt, daß ich den richtigen Ausdruck nicht finde, . . . und so verstehst Du mich am Ende nicht einmal . . . Max schlägt sich morgen auf Degen . . . Ob wirklich morgen? Und auf Degen? Das weiß ich nicht genau, ich traue mich nicht, ihn zu fragen, aber da ihm als Beleidigten die Wahl der Waffen freisteht — nicht wahr? Ach Gott! Du weißt ja noch gar nicht, weßhalb er sich duellirt! Seines letzten Buches wegen nämlich. Nein, dieses Buch! Hat das Staub aufgewirbelt! Hätte ich nur die ersten Korrekturabzüge gelesen! Aber Max wollte mich damit überraschen. Das behauptet er wenigstens, nur ist es natürlich nicht wahr. Mich verhindern wollte er, daß ich ihm bei seinem dummen Streich nicht in die Parade führe . . . und freilich ist es auch ein allerliebster dummer Streich. Dieses ganze niedrige, hohlköpfige, verlogene Gesindel greift mein Max an, das unser schönes Frankreich in den Staub zerrt. Du sagtest immer, er sei ein Eisenfresser und sein stolzes Herz wollte den Ekel von sich schütteln, mit dem die Gemeinheit es erfüllte. Man spricht von nichts Anderem . . . ein Riesenerfolg . . . stelle Dir vor, wie stolz ich bin. Aber natürlich haben verleumderische Gevatter und Dummköpfe jede kleinste Anspielung nach Gutdünken übertrieben. Aus einer Satire haben sie ein Pasquill zu machen und für jeden Typus einen Namen herauszufinden beliebt; Vieles haben sie errathen, das Uebrige ist falsch. Wäre dies Buch mittelmäßig, so würde die Lächerlichkeit seinen Erfolg aufheben, aber das Buch ist herrlich . . . Mit drei Federstrichen wirft Max ein vollendetes Bild hin. Auch möchten sich Alle darin wiedererkennen, um auf diese Art den Anspruch auf ein gewisses Ansehen zu erheben. In gleicher Weise hat z. B. Maxens Gegner seinen Ruf wiederherzustellen versucht, ein gewisser Herr de Fresnes, der wegen Betrügereien aus verschiedenen Zirkeln gewiesen worden ist. Dieser Mann steht im Begriffe, seine Cousine zu heirathen, die Wittwe jenes unglücklichen Lemoine, der sich beim Ausbruch des Krachs getödtet hat, eine Abenteuerin, die die Spione der Regierung ihrerseits ausspionirt und auf deren Kosten Herr de Fresnes einstweilen lebt. Sich mit einem solchen Menschen schlagen zu müssen, ist natürlich widerwärtig, aber was soll man thun? Er hat Max im Théatre français vor aller Welt eine Ohrfeige gegeben. Max hat den Hauptmann Freville und den Vicomte d'Auneby zu Sekundanten gewählt, eben halten sie Rath mit ihm . . . unten im Salon. Sie waren heute früh schon hier und sind jetzt wiedergekommen. Ach, Papa, wenn Du wenigstens noch hier wärest! Ich denke, er hat sich für den Degen entschieden. Er ist sehr gewandt, hält täglich Schießübungen mit einem Lehrer und weiß mit dem Floret gut umzugehen, aber da sich Max noch nie geschlagen hat — und ein Degenstoß weißt Du . . .“

Renée warf ihre Feder fort und hielt niedergeschlagen inne.

In diesem Augenblick schwebten vermittelst jenes Gedankenprozesses, der zehn Jahre in zehn Sekunden preßt, die vier Jahre ihres Ehelebens an ihrem Geist vorüber. Vorher? . . . vorher nichts! Eine zögernde Kindheit, eine schläfrige Jugend, die sie mit der Reinheit der völligen Unkenntniß überaus glücklich zwischen der anbetenden Zärtlichkeit ihres Vaters, des Obersten Chambourcey, und den Schmeicheleien einer alten Dienerin verlebte. Nein, ganz gewiß, vorher nichts! . . . nichts bis zu dem Tage, an dem Max Morelle ihr gegenübertrat. Von jenem Tage an stammte ihr Sein, wie von einer Liebesaera her, in der sie sich ihrer selbstbewußt worden war. Dieses neue Leben, das mit dem Auftauchen Maxens für sie begann, erschloß ihr übrigens eine entzückende Verwandlung und sie flog ihm entgegen wie ein im Dunkeln tastendes Wesen der Sonne zustreben würde, deren Strahl bis in seine Nacht dränge, und diese Liebe, die ihren bisherigen Empfindungen so wenig glich, wurde zum Angelpunkte ihres Seins.

Minute auf Minute rief sich Renée dort vor dem Tischchen die Entzückungen der ersten Monate, den tollen Liebesrausch, ihre unsinnigen Zärtlichkeiten zurück. Wie wundervoll waren die Abende, an denen Max seine Feder niederlegte, um sich an der geistigen Entwickelung seiner Frau zu erfreuen, ihr vollkommen weibliches schmiegsames Erfassen anzustaunen. Dieser trauliche Geistesverkehr schien sie vor Uebersättigung zu schützen und sie so innig zusammenzuknüpfen, daß jeder Theil dem andern unentbehrlich wurde. Außerdem gewann Max durch diese enge Verkettung Renées mit seinem Geiste das Gefühl, auf ihr Seelenleben väterlich einzuwirken.

Trotz alledem blieben sie zwei verschiedene Wesen. Max war allerdings ein Schriftsteller von Talent, aber ein unruhiger Südfranzose, ohne jedes Gleichgewicht, der Utopien und Traumgesichtern nachging, roh ohne Ausdauer, gebrechlich ohne versöhnende Anmuth. Hundertmal weiblicher und schmollsüchtiger als Renée, mißbrauchte Max die Güte seiner Frau, die ihn liebte, wie einen Gott — und ihm verzieh, wie einem Kinde. Bevor sie sich als elegante Gefährtin und geistreicher Kamerad erwies, war sie die liebende, mit dem Genie der Leidenschaft begabte Frau. Renée zerstückelte ihre Zeit, um Maxens Existenz auf glatteren Geleisen dahinrollen zu lassen, ihn mit Zuvorkommenheiten uneingestandener Art zu verwöhnen. An den Tagen, wo er müde war, ließ sie das Geplauder ruhig dahingleiten; war er gereizt, gab sie schweigend nach. Sie lernte, sich ihm vollständig anzupassen und die ihn umgebende Athmosphäre zum überladenen Gehirn eines Menschen zu stimmen, das aus den Fugen zu gehen droht, wenn ein heftiger Stoß es seinem selbsterschaffenen Kreise entreißt. Dann plauderte sie ihm nicht von seinen Arbeiten, sondern schlug vorsichtig den ihm passenden Ton an, ohne sein Verständniß durch Albernheiten oder Gemeinplätze abzumatten. Mit ihrer erfinderischen Zärtlichkeit entdeckte sie tausend Mittel und Wege, seine der Arbeit gewidmeten Stunden ruhig und ohne Störung vorübergleiten zu lassen und ihm das thörichte Ueberlaufenwerden zu ersparen, das die Berühmtheit mit sich bringt. Kurzum, Renée brachte es fertig, ihm eine ausnahmsweise moralische Freiheit zu ver-

Abg. Richter, daß die Kommissionsmitglieder stets in der Lage sein müssen, etwaige Bedenken gegen die Wahl eines Berichterstatters geltend zu machen; schon weil das hier nicht mehr möglich sei, sei eine nachträgliche Zession der Berichterstattung unzulässig.

Abg. Schmieder zieht mit Rücksicht auf diese Bedenken seine Bereitwilligkeit zur Berichterstattung zurück.

Die Verhandlung wird also ausgesetzt.

Die Wahl des Abg. Schütte (dfr., 3. Braunschweig) wird nach dem Antrag der Kommission für giltig erklärt unter Annahme einer Resolution, über stattgehabte Unregelmäßigkeiten Ermittelungen stattfinden zu lassen.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Freiherrn v. Münch (8. Württemberg).

Gegen diese Wahl liegt bekanntlich ein Protest vor, welcher behauptet, daß die Wahl durch Bestechungen verschiedenster Art zu Stande gekommen sei.

Die Kommission beantragt, die Entscheidung über die Wahl auszusetzen, und den Reichskanzler zu ersuchen, die zeugeneidliche Vernehmung einiger Personen zu veranlassen betreffs der Protestbehauptungen.

Abg. Freiherr v. Münch ergreift selber das Wort, um sich gegen die in dem Protest enthaltenen Beschuldigungen zu vertheidigen. Wenn auch alle seine Illusionen durch den Empfang, den er bei seinem ersten Auftreten im Hause gefunden, zerstört worden seien, so habe er doch den unerschütterlichen Willen, alles einzusetzen für das, was er für das Recht eines arbeitenden Mannes halte. Redner berichtigt zunächst bezüglich der Protestbehauptung, daß er im August der Synagoge in Mühringen silberne Leuchter versprochen habe, das Datum dieses Versprechens dahin, daß es nicht im August, sondern im Mai geschehen sei. Die gezahlten Geldspenden an Bittsteller berechtigten nicht zu einer Einwendung gegen die Giltigkeit der Wahl. Im Uebrigen entstellten die zahlenmäßigen Angaben des Protestes in gröblicher Weise die Wahrheit. Gegen ihn sei noch viel schlimmer agitirt worden. Er erinnere an den Herrn, der in der württembergischen Kammer erklärt habe, in seinem Dorfe würden sich Leute finden, welche gewisse gymnastische Uebungen zu seinem Nachtheil an ihm vornehmen würden. (Heiterkeit.) Redner beantragte schließlich, außer den von der Kommission beantragten Vernehmungen noch einige Abgeordneten der württembergischen Kammer zeugeneidlich vernehmen zu lassen.

Eine weitere Debatte findet nicht statt.

In der Abstimmung wird der Antrag der Kommission angenommen, der Zusatzantrag Münch dagegen abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr (Zweite Berathung des Entwurfs betreffend die Vereinigung Helgolands mit Preußen, Patentgesetz, Musterschutzgesetz).

Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember.

— In Rücksicht auf die bevorstehende Entbindung der Kaiserin wird vom nächsten Sonntag ab die übliche Fürbitte in das allgemeine Kirchengebet aufgenommen werden.

— Der Kaiser gedenkt übermorgen früh zur Abhaltung von Hofjagden sich über Wittenberge nach der Göhrde zu begeben und daselbst bis zum Abend des nächsten Tages zu verbleiben. Auch der Großherzog von Hessen beabsichtigt an den Hofjagden auf Roth- und Schwarzwild theilzunehmen, ebenso der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha.

— Für den Bau des Dampfers „Wißmann" hat der Kaiser die Summe von 3000 M. anweisen lassen.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen ist dem Reichstage zugegangen. Die Einführung des Zwanges zur Prüfung der Läufe und Verschlüsse der in den Handelsverkehr gelangenden Handfeuerwaffen jeglicher Art, Lang- und Kurzfeuerwaffen, durch eine Beschußprobe mit verstärkter Ladung in staatlich eingerichteten öffentlichen Prüfungsanstalten bezweckt nach der Begründung die Förderung der deutschen Gewehrindustrie. Es wird darauf hingewiesen, daß die Prüfung der Handfeuerwaffen in amtlichen Prüfungs-Anstalten auf gesetzlicher Grundlage in Belgien, England und Frankreich bereits seit langer Zeit bestehe, während in Oesterreich die Einführung eines solchen Prüfungszwanges beabsichtigt werde. Namentlich der deutschen Exportgewehrindustrie soll durch den Prüfungszwang gegenüber jenrn Ländern zu Hilfe gekommen werden. Die Sicherheit, welche die behördliche Prüfung dem inländischen, so wie auch dem ausländischen Käufer gewähre für die Güte des Materials und die Herstellung der gekauften Waare, verspreche eine gute Wirkung für die deutsche Schußwaffen-Fabrikation. — Der Privatbesitz ungeprüfter Waffen soll an sich nicht strafbar sein, nur das Feilhalten oder in den Verkehr bringen ist strafbar, bevor die Läufe und Verschlüsse in amtlichen Prüfungsanstalten geprüft und mit Prüfungszeichen versehen sind. Die Prüfung soll bei Terzerolen und Revolvern einmal, bei anderen Handfeuerwaffen in der Regel zweimal stattfinden. Mangelhaft befundene Läufe oder Verschlußtheile sollen entweder unbrauchbar gemacht oder geändert werden. Für letztere tritt eine erneute Prüfung ein. Die Erzeugung von Handfeuerwaffen findet in Deutschland, von den staatlichen Werkstätten abgesehen, theils in größeren gewerblichen Anlagen (Suhl, Sömmerda, Zella-Mehlis, St. Annen, Witten, Oberndorf, Gaggenau 2c.) statt, außerdem im kleingewerblichen und hausindustriellen Betrieb. Nach der Gewerbestatistik von 1882 waren in 1686 Hauptbetrieben 6697 Personen beschäftigt; davon hatten 6 201—1000 Arbeiter. Der Werth der Ausfuhr bezifferte sich 1885 auf 1 385 000 Mark, 1886: 1 076 000, 1887: 944 000, 1888: 1 174 000, 1889: 2 155 000.

Braunschweig, 3. Dez. In Erwiderung der von einer evangelisch-sozialen Versammlung übersandten, bereits gemeldeten Adresse ließ der Prinzregent durch den Vorsitzenden des Staatsministeriums der Versammlung mittheilen, daß er mit lebhaftem Interesse von den Bestrebungen der Versammlung Kenntniß genommen. Er schließe sich dem Wunsche an, daß es Allen gelingen möge, welche treu zur Kirche und dem Vaterlande stehen unter Vermeidung trennender Parteistandpunkte, erfolgreich an der großen Aufgabe mitzuwirken, den inneren Frieden im deutschen Volke wieder herbeizuführen.

Vermischtes.

† **Zum Kochschen Heilverfahren.** Zu den Demonstrationen des Verfahrens im Garnisonlazareth zu Berlin sind außer den Korps-Generalärzten des preußischen Heeres auch die bayerischen, sächsischen und württembergischen Generalärzte in Berlin eingetroffen. — Dr. Cornet, der Mitarbeiter Kochs, hat den Rothen Adlerorden vierter Klasse erhalten. Einem anderen Mitarbeiter Prof. Kochs, Dr. Arnold Libbertz, ist der Titel Sanitätsrath verliehen worden. — Während immer neue Anschuldigungen gegen Dr. Levy in verschiedenen Blättern erhoben werden, daß er das Kochsche Verfahren in eigennütziger Weise zu seiner Bereicherung ausbeute, gab in der Sitzung des „Kollegialen Vereins der Aerzte der Königstadt" am Dienstag der Vorsitzende Dr. Benicke als Mitglied des Ehrenrathes die Erklärung ab, daß die Erhebungen in dem Falle des Dr. William Levy zu einem für diesen Herrn überaus günstigen Ergebnisse geführt haben. Es sei thatsächlich festgestellt worden, daß Dr. Levy die von ihm erhaltenen Honorare zu Gunsten ärmerer Patienten verwandt hat, daß er aus seiner Behandlung bis jetzt nicht nur nicht materielle Vortheile gehabt, sondern nach genauer Rechnung noch Geld aus eigener Tasche zugelegt hat. Das Gutachten des Ehrenrathes wird Geheimrath Koch vorgelegt werden, und Dr. Benicke bat die Mitglieder des Vereins, für thunlichste Verbreitung des für Dr. Levy so günstigen Ergebnisses in weiteren Kreisen Sorge zu tragen. — Samuel Dixon läßt durch die Berliner Gesandtschaft der Vereinigten Staaten die von verschiedenen Seiten aufgestellten Behauptungen in Abrede stellen, daß er jemals den Anspruch erhoben habe oder erhebt, vor Koch ein Heilmittel gegen die Tuberkulose oder ein dem Kochschen ähnliches Mittel gefunden zu haben.

† **Es geschehen noch Zeichen und Wunder!** Manchmal rekurrirt ein braver Staatsbürger auch dagegen, daß man die Steuer für ihn zu niedrig bemessen. Manchmal nur, wie gesagt, aber doch ungefähr so oft, als ein Komet am Himmel erscheint. Eine kleine demokratische Gesellschaft in Wien bekam jüngst, wie das „Wiener Tagblatt" erzählt, Gelegenheit, von einem solchen Staatswunder Authentisches zu vernehmen. Der rühmlichst bekannte Gelehrte Universitäts-Professor Benedikt, der sich auch an dem politischen Leben als Demokrat eifrig betheiligt, erzählte einigen Freunden, daß er kürzlich beschlossen, mit Rücksicht auf seine besseren Einnahmen aus freien Stücken um eine hundertprozentige Steigerung seiner Steuer anzusuchen. Professor Benedikt machte sich selbst auf den Weg zur Steuerbehörde, brachte sein Unterthanen-Anliegen vor und der Beamte, der ihn zuerst einigermaßen verblüfft angesehen haben mag, entließ den Gelehrten mit einem verbindlichen Lächeln, welches wohl besagen sollte: Dem Manne kann geholfen werden. Leichteren und doch geschwellten Herzens zog Professor Benedikt von dannen. Einen Orden, eine Auszeichnung erwartete er zwar für sein mustergiltiges Beispiel nicht, allein — ohne besondere Belohnung sollte dieser Akt staatsbürgerlicher Opferwilligkeit denn doch nicht bleiben. Professor Benedikt, der freiwillig um 100prozentige Steuererhöhung angesucht hatte, sollte das Steueramt nicht beschämen. Es hat ihm die Steuer in Anerkennung seines guten Willens freiwillig um — 125 Prozent erhöht ... Der erste Theil dieser kurzen lehrreichen Erzählung Benedikts wurde von den Hörern mit offenem Munde vernommen, den köstlichen Schluß aber belohnten sie durch schallendes, schadenfrohes Gelächter.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Hirschberg,** 3. Dezbr. [Mordversuch.] Schon wieder durcheilt unser Thal die Nachricht von einem Mordversuch. Der in der Kalinowskischen Besitzung in Hermsdorf u. K. wohnende Chemiker Hänsel soll mit seinen beiden Dienstmädchen schwer verwundet vorgefunden worden sein, und zwar — trotzdem die That schon in der Nacht zum Dienstag verübt worden ist — vorgestern gegen Nachmittag. Die Verwundeten sollen gestern gegen Abend in das Warmbrunner Stift überführt worden sein. Der „B. a. d. R." hat sofort einen Berichterstatter an Ort und Stelle geschickt, der folgendes erfuhr: Am Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr kam das etwa vierjährige Mädchen des Chemikers Hänsel zu einer in der Nähe der Hänselschen Villa wohnenden Frau und sagte, die Frau möchte bald zum Papa kommen, er sei krank. Als die Frau die im Parterre rechts gelegene Wohnung betrat, rief ihr der im Bett liegende H. entgegen, er sei vergiftet. Die Frau sah aber, daß Gesicht und Kopf des H. etwa zehn Stiche oder Beilhiebe aufwiesen. In einem anderen Zimmer fand sie die Schleußerin Marie Rampke mit breit klaffenden Wunden und bloßgelegtem Gehirn bewußtlos vor. Sie rief sofort Hilfe herbei, und da wurde in der auf der linken Seite des Hauses belegenen Küche die Köchin Anna Wiele bewußtlos aufgefunden. Der Wiele war mit einem schwarzen Lappen, der mit einer Flüssigkeit getränkt war und der noch in der Küche lag, das Gesicht verbrannt, so daß dieses ganz schwarz war und die Augen die Sehkraft verloren hatten. Ob die Wiele auch noch Verletzungen mit dem Beil erhalten hat, konnte zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß das stumpfe Küchenbeil, mit dem augenscheinlich das unerhörte Verbrechen begangen wurde, im Zimmer des neunzehnjährigen Sohnes des Hänsel, Namens Hans Hänsel, vorgefunden wurde. Ferner lag die Alltagskleidung des Burschen mit Blut befleckt da, während die Sonntagskleidung verschwunden war. Auch der Bursche selbst ist verschwunden und konnte trotz eifrigsten Nachforschens nicht aufgefunden werden. Er

---

schaffen, die Max gestattete, sich geistig auszureifen, und sie verwirklichte somit das für den Dichter und Denker so seltene Ideal einer Frau, die mit dem Manne derart eins geworden ist, daß er sie nicht mehr als Sonderwesen gewahrt.

Renée hörte, daß unten die Gitterthür zufiel und sah hinter dem Vorhang die Sekundanten ihres Mannes über den Hof schreiten. Sie ging auf die Thür zu, blieb dann stehen und wiewohl sie seit dem vorigen Abend weder ein Wort vorgebracht, noch eine Thräne vergossen hatte, sondern in ihrer erkünstelten Ruhe nahezu erstarrt war, fürchtete sie doch in diesem Augenblick weich zu werden, als sich plötzlich die Thür aufthat.

Mit verstörtem Gesicht und düsterem Lächeln trat Max herein und ließ sich auf ein Sopha fallen.

„Nun wohl, Liebste, die Sache ist endlich erledigt, und es war wahrhaftig hohe Zeit. Armes Kind! Wie bleich Du aussiehst! ... Meine Zeugen erklären, daß kein Duell stattzufinden braucht."

Renée fuhr auf.

„Wie? Das Duell braucht nicht stattzufinden? ... Nachdem Du im Theater vor versammeltem Volk eine Ohrfeige bekommen hast? Ei sieh Max, Du willst mir etwas verheimlichen, Du behandelst mich wie ein Kind ... Du willst mich beruhigen. Wenn es wirklich der Fall wäre, so wären Deine Zeugen keinen Pfifferling werth ... verstehst Du mich? Wen wirst Du jetzt dazu aussuchen? Nette Herrchen das, Deine Zeugen!"

„Aber höre doch erst zu, wie die Sache sich verhält", erwiderte Max sanft, indem er Renée an seine Seite niederzog. „Die Geschichte ist furchtbar einfach ... meine Zeugen fragten mich nach der Ursache unseres Zwistes, ich erwiderte ihnen, sie sei mir unbekannt. Herr de Fresnes bildet sich ein, daß ich in meinem Buch seine Kusine gezeichnet habe, was aber keineswegs der Fall ist. Nichtsdestoweniger steh ich ihm zur Verfügung ... dann ... nun dann —", fuhr er, die Worte kauend, fort, „hat sich Herr de Fresnes entschuldigt, man hat seine Erklärungen und meinen Abstand zu Protokoll genommen, ich habe unterzeichnet ... und damit ist die Sache abgethan."

Hoch aufgerichtet mit zuckenden Wimpern suchte Renée nach einem Verständniß seiner Worte.

„Damit ist die Sache abgethan!" murmelte sie ... aber ... aber das ist ja ganz unmöglich! Seit wann bietet der Beleidigte eine Versöhnung an? Eine Ohrfeige wird auf diese Art doch unmöglich ausgeglichen ... siehst Du, Max! nicht ich habe diese Ohrfeige bekommen und die Wange brennt mir, wenn ich daran denke ... Uebrigens wirst Du keinem Menschen weiß machen, daß Du nicht auf Madame Lemoine in diesem Buch gezielt hättest, das ganz Paris gelesen hat."

„Ach bah! Gezielt meinetwegen", brummte Max ... „schließlich ist das Porträt eines solchen Weibsbildes das von allen ihres gleichen", stammelte er.

„So geh doch!" erwiderte Renée lebhaft. „Du hast sie ja so sprechend gezeichnet, daß ihr Cousin nicht angestanden hat, sich verpflichtet geglaubt hat ..."

Sie hielt inne und wurde roth.

„Wenn Du etwa glaubst, meine Liebe, daß Herr de Fresnes aus Ehrgefühl so gehandelt, so täuschst Du Dich ... aus Furcht, verabschiedet zu werden, hat er's gethan, das ist die Sache ..."

„Vielleicht! Das bestätigt nur um so mehr, wie wahr Dein Gemälde ist ... Deinen Zeugen liegt Deine Ehre wahrhaftig sehr wenig am Herzen ... Du hättest darauf bestehen, unter keinen Umständen nachgeben sollen. Wie? Nicht Ursache zu einem Duell? ... Was gehört alsdann dazu?" fragte sie, indem sie mit einem Ausbruch empörten Lachens sich vom Sopha entfernte.

„Aber Renée! Du willst mich durchaus vor einen Degen treiben?" fragte Max ganz leise.

„Ach, mein armer Freund," sagte die junge Frau und warf sich ihrem Manne an den Hals, „ich begreife wohl, daß Du meinetwegen so handelst, aber ich beschwöre Dich .... nein! nein! ich zittre nicht, siehst Du, ich bin tapfer, sehr tapfer. Du weißt, die Chamtourceys sind oft auf dem Felde der Ehre gefallen, ich zittre nicht für Dich, ich zittre nur für Deine Ehre."

„Schon gut, meine Liebe," rief Max, „ich weiß so gut wie Du, was sich für meine Ehre schickt."

„Steht das so fest?" rief Renée und warf ihm einen ernsten Blick zu.

Eine lange Pause trat ein. Renée stampfte mit dem Fuß auf.

„So also? Du bist nicht mehr werth als die Andern? ... Ein Prahlhans? Weiter nichts? Nun dann, nicht für mich! Sei's denn aus!"

„Renée!"

„Ja, scheiden wir uns, nach diesem Vorfall. Deine Frau bleiben? O nein! Niemals! Aber ich wäre ja noch verächtlicher, als dieses Frauenzimmer, diese Spionin. O Gott, Du, Du sprichst so, Max! Du, den ich so sehr geliebt, den ich so hoch gestellt, so hoch! auf ein übermenschliches Piedestal. Ach, welches Glück, daß wir keine Kinder haben! Was hättest Du sie gelehrt, welchen Namen hättest Du ihnen hinterlassen ... Es ist also entschieden? ... Du schlägst Dich nicht? ..."

„Aber Renée ..."

„Ja? Oder nein? ... Nein also, gut! Nein denn auch zwischen uns, verstehst Du mich? Es ist aus und vorbei ... aber ohne Aufsehen soll's geschehen, Schmach genug auch so. Ich kehre zu Papa zurück. Ich verlange nichts weiter von Dir, mein Vermögen enthebt mich der Nothwendigkeit, Dir etwas verdanken zu sollen. Ach Gott! Wie grausam ist das Leben!"

Max ergriff ihre Hand.

„Renée, Geliebte, beruhige Dich, ... Du vermagst nicht zu beurtheilen ..."

„Wieso? Vermag ich nicht, Dich zu beurtheilen? Giebt es denn heut' zu Tage zwei Sorten Ehre? Du beleidigst eine Frau, der Cousin dieses Weibes ohrfeigt Dich — und Du, Du bist derjenige, der zurückweicht! Mit der Spitze Deines Degens hälst Du die Ehre Deiner Feder nicht aufrecht? Aber dieser erbärmliche Herr de Fresnes ist ja tausendmal chevaleresker als Du es bist ... so gemein er auch ist ..."

„Du liebst mich also nicht mehr, Renée?" rief er und umklammerte die junge Frau.

Sie blieb voll Bestürzung stehen.

„Ich? ... ich? ... o doch! nur zu sehr! siehst Du, Max! Hör' mich an, schlage Dich, ich bitte Dich darum."

Er glitt vor ihr nieder, verbarg seinen Kopf in den Falten ihres Kleides und brachte schluchzend hervor:

„Wenn Du wüßtest, wie ich darunter leide ... keinen Muth zu besitzen ... ein ... Feigling zu sein ... aber ich kann nicht ... ich fühle es ... ach!"

Er zerschmolz in Thränen.

Fahl vor Blässe hob Renée ihn empor und die Arme um seinen Hals schlingend, drückte sie ihn heftig an sich und stammelte fast unbewußt:

„O Gott, und ich! Wie viel schmerzlicher leide ich, Dich noch zu lieben, Dich Deiner Aufrichtigkeit wegen doppelt zu lieben — und mich zu hassen, weil ich Dich liebe ... den ich doch zu achten aufhören muß!"

Dabei preßte sie einen Kuß auf die Stirn ihres Mannes, als wäre er ein krankes Kind und in diese Liebkosung mischte sich zum ersten Male ein leiser Abscheu ...

soll am Dienstag Morgens von Hermsdorfer Einwohnern gesehen worden sein, als er in der Richtung nach Agnetendorf zu ging. Die sehr schwer verletzte Rampke ist aus Potsdam gebürtig und 26 Jahre alt; dieselbe wurde gegen 5 Uhr nach dem Hedwigsstift nach Warmbrunn transportirt und war so schwach, daß ihre Vernehmung nicht erfolgen konnte. Die Wiele wurde ebenfalls nach Warmbrunn überführt. Als die Gerichtskommission aus Hirschberg gegen Abend erschien, war die Wiele zwar vernehmungsfähig, doch das Augenlicht war noch nicht zurückgekehrt. Dem vierjährigen Mädchen ist nichts passirt, doch hat dasselbe auch erst gegen 2 Uhr Nachmittags die Besinnung wieder erlangt. Nachdem legte es großen Durst an den Tag. Hänsel sen. ist Chemiker und hatte früher sein Domizil in Berlin. Im Juli cr. ging die früher Kalinowskische Villa durch Kauf in seinen Besitz über, die er Anfangs Oktober bezog. Am Montag Abend soll es in der Villa Zwistigkeiten gegeben haben und der Schleußerin soll dabei der Vorwurf gemacht worden sein, daß sie die Mohrrüben vergiftet habe. Der neunzehnjährige Sohn Hans, der die That wahrscheinlich begangen hat, soll sehr exzentrischer Natur sein. Derselbe erlernte bei seinem Vater den Beruf eines praktischen Chemikers. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich der Bursche nach der Peterbaude oder einem anderen Orte des nahen Böhmens gewandt. Die Frau des etwa fünfzigjährigen H. weilt zur Zeit in Muskau bei ihrer Schwester zu Besuch. — Nach einer Mittheilung der Amtsanwaltschaft zu Hermsdorf u. K. wird der 19jährige Chemiker Hans Hänsel steckbrieflich verfolgt. Hänsel hat blonde Haare, schlanke Statur, hageres, blasses, bartloses Gesicht und als besondere Merkmale gebeugte Kopfhaltung und scheuen Blick.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Kette, Weidinger und Sohn aus Berlin, Kryger aus Magdeburg, Nahgel aus Hamburg und Heise aus Bremen, Fabrikant Letz aus Tribbin, die Rittergutsbesitzer königl. Landrath a. D. und Kammerherr Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf aus Markowitz, v. Klietzing aus Dziembowo, Frau Rittergutspächter Ohnesorge aus Sedan, Frl. Heintze aus Klenka, Rentier Kranich aus Hamburg, Ingenieur Walher aus München.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer von Zobeltitz aus Rumianek, von Zobeltitz aus Gleinig, von Staroszynski aus Sobiewo, von Chelmicki aus Zerniki, Frau Fellgiebel aus Poklatki, die Landwirthe Müller aus Bolembowo Moericke aus Stuttgart, die Kaufleute Faber aus Bamberg, Smits und Pahrmann aus Leipzig, Buetow, Bück und Hoffmann aus Berlin, Bonzon aus Brüssel, Becker aus Pforzheim, Lachmann aus Hamburg, Feige aus Breslau.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Tradelius aus Kempen, Dittmar aus Elbing, Berneck aus Halle und van Overbeck aus Amsterdam, Generalarzt Giebeler aus Berlin, Gutsbesitzer Thomeier aus Neuendorf, Assessor Donny aus Dirschau, Rendant Mollenhauer aus Stendal und Architekt Schwericke aus Leipzig.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Geistlicher Kujawski aus Wielichowo, Bevollmächtigter Staśkiewicz aus Kwilcz, Kaufmann Kościański und Frau aus Ostrowo, Frau Katerla und Schwester aus Tonissewo und Agronom Sanden aus Białczewin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Friedrich aus Königsberg, Kosak aus Sorau, Hamburger aus Breslau, Brendel, Isaaksohn und Hoffmann aus Berlin.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Müntzberg aus Neudorf, Hulewicz aus Paruszewo, Lipski und Frau aus Lewkowo, die Kaufleute Wolkiser aus Breslau, Morel aus Mainz, Wustlich aus Dresden, Niemayer aus Hamburg, Propst Chrustowicz aus Görchen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Zabel aus Dresden, Schalscha aus Militsch, Jans, Knoll und Wertheim aus Berlin.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Pippow aus Eberswalde, Lehr aus Berlin, Leikhof aus Breslau, Hahn aus Dresden, Gellert aus Leipzig, Wiebe aus Frankfurt a. M.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Weiß, Schwesser und Jacubowski aus Breslau, Budzynski und Spritzer aus Wongrowitz, Lamprau, Münzer und Peter aus Berlin, Rothstein aus Schrimm und Fröhlke aus Hamburg, Stud. med. Kamienski aus Halle a. d. S. und Landwirth Lauer aus Pietrow.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 3. Dez. Die Verkehrsstörung auf der Strecke Kupferdreh-Nierenhof ist beseitigt, die Linie Vohwinkel-Steele ist somit für den Verkehr wieder frei. Auf der Linie Troisdorf-Beuel-Niederlahnstein ist der Güterverkehr wieder aufgenommen, der Personenverkehr ist auf die Strecke Beuel-Niederlahnstein beschränkt. Die Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn ist für den Güterverkehr wieder eröffnet.

Hamburg, 3. Dez. Heute Nachmittag stürzte in Barmbeck ein Neubau ein, wobei 5 Personnen verletzt wurden, darunter 4 schwer.

Braunschweig, 3. Dez. Auf dem Boden des Herzoglichen Museums platzte heute ein Ablaßrohr der Dampfheizung, sodaß das Wasser sich durch die Decken und Wände ergoß und eine Parthie alterthümlicher Stickereien beschädigte. Durch rechtzeitiges Eingreifen gelang es, das Wasser von dem Eindringen in die Decke der Gemäldegallerie fernzuhalten.

Wien, 3. Dez. Wie die Blätter melden, hat Professor Dr. Billroth auf Grund der gemachten Beobachtungen seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß das Koch'sche Mittel nicht nur auf die Tuberkel-Bacillen, sondern auch auf Eiterungen einwirke.

Pest, 3. Dez. Im Abgeordnetenhause brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, nach dem es den bosnisch-herzegowinischen Truppen gestattet sein soll, behufs ihrer militärischen Ausbildung mit Zustimmung des ungarischen Ministeriums in das Gebiet der ungarischen Krone einzutreten.

Petersburg, 3. Dez. Die „Nowosti" wollen wissen, der neue Kurator des Petersburger Lehrbezirks, Kapustin, sei gesonnen, auch in den hiesigen deutschen, der Kirche unterstehenden Schulen das Russische allmählig als alleinige Unterrichtssprache einzuführen.

Aus Orenburg wird telegraphisch gemeldet, in Folge des plötzlichen Ueberganges der Temperatur von 3 Grad Wärme mit Regen auf 30 Grad Kälte sind 30 durch die Steppe reitende Kirgisen buchstäblich erfroren. Der außerordentliche Temperaturwechsel tödtete ferner eine Anzahl Pferde, Schafe und Kameele; außerdem sollen in der Steppe noch Menschen und Vieh einer ganzen Waarenkarawane umgekommen sein.

Bern, 3. Dez. Der Ständerath genehmigte einstimmig die Errichtung von Berufskonsulaten in Buenos-Ayres, London und Yokohama und bewilligte die hierfür nöthige Erhöhung des Kredits für die Konsulate um 100 000 Frcs.

In der Nähe von Bern wurde heute früh eine Frauensperson von zweideutigem Rufe ermordet und furchtbar verstümmelt aufgefunden. Der Thäter wird eifrig gesucht und ist bereits eine Verhaftung erfolgt.

Haag, 3. Dez. Die Königin-Wittwe empfing heute die offiziellen Besuche des Prinzregenten von Braunschweig, des Großfürsten Alexis von Rußland, des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich und des Prinzen Victor von Itatien. Von den Vertretern der auswärtigen Monarchen und der französischen Republik wurden am Sarge des Königs Kränze niedergelegt.

Paris, 3. Dez. Das „Journal des Débats" betrachtet die Zollverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter dem Gesichtspunkte, daß die Zollbegünstigungen, welche Deutschland Oesterreich-Ungarn gewähren würde, auch Frankreich zu Gute kommen müßten.

Dem „Siècle" zufolge soll der Minister des Auswärtigen, Ribot, ein Gelbbuch, betreffend die diplomatische Korrespondenz in den Jahren 1889 und 1890 über die Angelegenheiten des Rothen Meeres und Abessyniens vorbereiten. Die Publikation werde die Politik Frankreich bezüglich der Aktion Italiens in Nordostafrika präzisiren.

Paris, 3. Dez. Berichte aus Sant Jago de Chile bezeichnen die politische Lage als sehr gespannt; wahrscheinlich werde entweder der Sturz des Ministeriums oder ein Staatsstreich erfolgen.

London, 3. Dez. (Telegramm des „Reuterschen Bureau"). Die letzte Sitzung der Untersuchungs-Kommission für die argentinischen Finanzangelegenheiten sollte heute Nachmittag behufs Feststellung des Berichts stattfinden. Die Ansichten der fremdländischen Delegirten stehen denen der englischen gegenüber und sollen in Folge dessen zwei getrennte Berichte abgefaßt werden. Die Ansichten der englischen Delegirten über die Finanzlage Argentiniens sollen weniger günstig sein als die der deutschen und französischen.

London, 3. Dez. In einer Zuschrift an die Morgenblätter bestreitet Harcourt die ihm von Parnell in den Mund gelegte Aeußerung, er werde weder jetzt noch künftighin der irischen Partei Versprechungen machen, gethan zu haben.

London, 3. Dez. Das Unterhaus hat nach zweitägiger Debatte die irische Boden-Ankaufsbill mit 268 gegen 130 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Parnell und eine Anzahl seiner Anhänger stimmten mit der Majorität.

Rio de Janeiro, 3. Dez. Bei Gelegenheit eines hier ausgebrochenen Kutscherstreiks kam es zu einigen wenig erheblichen Ordnungsstörungen.

Hamburg, 3. Dez. Der Postdampfer „Flandria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, gestern Abend 9 Uhr Lizard passirt.

London, 2. Dez. Die Castle-Dampfer „Duart Castle" und „Melrose" sind heute auf der Heimreise in Durban (Natal) angekommen.

Der Castle-Dampfer „Dunbar Castle" ist heute auf der Heimreise in London angekommen.

Der Castle-Dampfer „Dunottar" hat heute auf der Heimreise Madeira passirt.

London, 3. Dez. Der Union-Dampfer „Tartar" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Der Castle-Dampfer „Drummond Castle" ist heute auf der Ausreise von London abgegangen.

Der Castle-Dampfer „Donne Castle" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Dublin, 4. Dez. Die Erzbischöfe und Bischöfe Irlands beschlossen gestern ein Manifest gegen das Verbleiben Parnells auf dem Führerposten der irischen Parlamentspartei, sowohl aus Gründen der Moral, wie weil dasselbe eine unvermeidliche Parteispaltung herbeiführen würde.

Marktberichte.

Bromberg, 3. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 180 — 188 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 160—170 Mk., feinster über Notiz. — Gerste unveränd. nach Qual. 130—145 Mk., gute Brauwaare 146—152 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 61,75 Mk., 70er 42,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 3. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 —	19 80	19 40	18 90	18 40	17 90
Weizen, gelber n.		19 90	19 70	19 40	18 90	18 40	17 90
Roggen		17 80	17 50	17 30	17 10	16 60	16 10
Gerste		17 10	16 50	15 50	15 —	14 40	13 40
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 40	13 20	13 —	12 80	12 60	12 40
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 23,80 — 21,90 — 19,60 Mark.
Winterrübsen 23,20 — 20,20 — 19,— Mark.
Dotter 20,— — 19,— — 18,— Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,— — 18,— Mark.

Breslau, 3. Dezbr (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Dezember 176,00 Gd., April-Mai 167 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Dezember 131,00 Gd., April-Mai 132,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Dezember 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per Dezember (50er) 61,00 Gd., (70er) 41,50 Gd., April-Mai (70er) 42,30 Gd. — Zink Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

** **Leipzig,** 3. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Dezember $4,27\frac{1}{2}$ M., per Januar 4,30 M., per Februar $4,27\frac{1}{2}$ Mk., per März $4,27\frac{1}{2}$ M., per April $4,27\frac{1}{2}$ M., per Mai $4,27\frac{1}{2}$ M., per Juni $4,27\frac{1}{2}$ M., per Juli $4,27\frac{1}{2}$ M., per August $4,27\frac{1}{2}$ M., per Sept. $4,27\frac{1}{2}$ M., per Oktober $4,27\frac{1}{2}$ M., per November $4,27\frac{1}{2}$ M. Umsatz 115 000 Kilogramm. Behauptet.

Wetterbericht vom 3. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	760	NNO	6	wolkig	6
Aberdeen .	758	NNW	5	bedeckt	4
Christiansund	748	NW	3	Schnee	1
Kopenhagen	756	SO	2	Nebel	2
Stockholm.	758	SW	2	Nebel	2
Haparanda	752	N	2	bedeckt	— 3
Petersburg	762	WSW	2	bedeckt	1
Moskau	770	WSW	1	bedeckt	— 1
Cork Queenst.	756	N	4	heiter	6
Cherbourg	755	S	2	bedeckt	1
Helder . .	755	NNW	1	Nebel	2
Sylt. . .	754	OSO	1	bedeckt	— 1
Hamburg .	754	ONO	1	Nebel	1
Swinemünde	756	SSO	5	bedeckt	— 1
Neufahrw.	760	S	3	bedeckt	— 1
Memel . .	762	SSO	4	bedeckt	0
Paris . .	755	NO	1	heiter	— 5
Münster .	754	N	4	bedeckt	— 3
Karlsruhe .	751	SW	4	Nebel	— 0
Wiesbaden	751	N	2	Regen	2
München .	750	SW	3	Dunst	— 2
Chemnitz .	752	OSO	5	wolkig	7
Berlin . .	755	SO	4	bedeckt	— 1
Wien . .	755	O	1	Nebel	2
Breslau	757	SO	4	Nebel	— 2
Ile d'Aix .	755	still		Dunst	— 1
Nizza . .	749	SO	2	heiter	6
Triest . .	751	ONO	4	bedeckt	8

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Central-Europa gleichmäßig vertheilt, und daher die Luftbewegung schwach und vielfach aus veränderlicher Richtung. Ein Maximum des Luftdruckes hat sich über Nordwest-Europa ausgebildet und so den Zutritt von ozeanischer Luft von unseren Gegenden abgesperrt. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trübe und vielfach nebelig, in Nord- und Süd-Deutschland herrscht meist noch leichter Frost, dagegen im mittleren Deutschland Thauwetter. Im westlichen Deutschland haben stellenweise Niederschläge stattgefunden. **Deutsche Seewarte.**

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
3. Nachm. 2	749,6	SO schwach	trübe	— 0,1
3. Abends 9	748,6	= =	heiter	— 4,6
4. Morgs. 7	748,4	SO leiser Z.	bedeckt	— 2,5

Am 3. Dezbr. Wärme-Maximum — 0,0° Cels.
Am 3. = Wärme-Minimum — 4,6° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Dezber. Morgens 1,70 Meter.
= = 3. Mittags 1,70 =
= = 4. Morgens 1,70 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 3. Dez. Schwach.

$3\frac{1}{2}$ %ige L.-Pfandbriefe 97,15, 4 %ige ungarische Goldrente 90,15, Konsolidirte Türken 18,40, Türkische Loose 80,00, Breslauer Diskontobank 105,00, Breslauer Wechslerbank 104,00, Schlesischer Bankverein 123,00, Kreditaktien*) 167,00, Donnersmarckhütte 83,25, Oberschlesische Eisenbahn 90,50, Oppelner Zement 108,00, Kramsta 130,75, Laurahütte 135,00, Verein. Oelfabr. 96,25, Oesterreichische Banknoten 176,85, Russische Banknoten 236,25. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 200,50, Oberschles. Portland-Zement 124,50, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 123,75, Flöther Maschinenbau 117,25.

Frankfurt a. M., 3. Dezbr. Effekten-Sozietät (Schluß). Kreditakt. $265\frac{5}{8}$, Franzosen $215\frac{1}{4}$, Lombarden $120\frac{3}{8}$, Galizier —,—, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 90,10, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 159,70, Diskonto-Kommandit 207,50, Dresdner Bank 152,90, Laurahütte 134,90, Gelsenkirchen 171,00, Courl Bergwerk 99,50, Griechische Monopol-Anleihe —,—, Darmstädter Bank 154,00, Deutsche Bank —,—, Mexikaner 91,20, Argentinier —,—, Türkische Tabaksaktien —,—, Berliner Handelsgesellschaft —,—. Fest.

Privatdiskont $5\frac{1}{4}$ Prozent.

Wien, 3. Dez. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 358,50, österr. Kreditaktien 302,75, Franzosen 244,75, Lombarden 137,25, Galizier 204,00, Nordwestbahn 218,50, Elbethalbahn 224,25, österr. Papierrente 88,95, do. Goldrente 107,90, 5proz. ungar. Papierrente 99,80, 4proz. do. Goldrente 102,40, Marknoten $56,62\frac{1}{2}$, Napoleons $9,12\frac{1}{2}$, Bankverein 117,75, Tabaksaktien 147,25, Alpine Montan 90,80, Unionbank 240,50, Länderbank 219,80. Befestigt.

Paris, 2. Dezbr. (Boulevard-Verkehr.) 3% Rente 95,40, Italiener 94,32, 4% ungar. Goldrente 91,56, Türken 18,80, Türkenloose 79,25, Spanier 75,27, Egypter 485,62, Banque Ottomane 625,62, Rio Tinto 595,62, Tabaksaktien 336,25. Ruhig.

London, 3. Dezbr., Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols $96\frac{5}{16}$, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) 98, Italiener $93\frac{1}{2}$, 4proz. ungarische Goldrente $90\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $95\frac{7}{8}$, Ottomanbank $14\frac{7}{8}$, 6proz. konsol. Mexikaner alte $92\frac{3}{4}$, neue Mexikaner $2\frac{1}{4}$proz. perde Silber $48\frac{1}{8}$, Lombarden $12\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{3}{4}$, De Beers $17\frac{3}{8}$, Rio Tinto $24\frac{1}{16}$, Suezaktien $95\frac{1}{2}$, Canada Pacific $76\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz Rupees $82\frac{3}{4}$.

Aus die Bank flossen 61 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 3. Dezbr. Wechsel auf London 85,20, Russ. II. Orientanleihe $104\frac{1}{4}$, do. III. Orientanleihe $106\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 278, Petersburger Diskontobank 608, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 507, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 137, Große Russ. Eisenbahn 213, Russ. Südwestbahn-Aktien 114.

Rio de Janeiro, 2. Dez. Wechsel auf London $22\frac{1}{16}$ nominell.

Produkten-Kurse.

Bremen, 3. Dez. Petroleum. (Schlußbericht) behaup., Standard white loko 6,30 Br.

Norddeutsche Wollkämmerei 195 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $146\frac{3}{4}$ Gd.

Hamburg, 3. Dez. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei

am Bord Hamburg per Dez. 12,32½, per März 1891 12,90, per Mai 13,17½, per August 13,47½. Ruhig.

Hamburg, 3. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 83, per März 77, per Mai 75½. per Sept. 72¾. Behauptet.

Hamburg, 3. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 184—196. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 178—190, russischer loko ruhig, 134—136. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60. — Spiritus beh., per Dezbr. 33½ Br., per Dezember-Januar 33¼ Br., per April-Mai 33¼ Br., per Mai-Juni 33¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,25 Br., per Dezemb. 6,15 Br., — Gd. — Wetter: Thauwetter, nebelig.

Köln, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00 do. fremder loko 22,00, per März 19,55, per Mai 19,85. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,25, per Mai 17,25. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,50, per Mai 59,20.

Pest, 3. Dezbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,04 Gd., 8,06 Br. Hafer per Frühjahr 7,19 Gd., 7,20 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,25 Gd. 6,27 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,50 a 13,55. Wetter: Regen.

Paris, 3. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,60, per Januar 26,30, per Januar-April 26,30, per März-Juni 26,50. Roggen ruhig, per Dezember 17,30, per März-Juni 17,80. Mehl träge, per Dezember 58,10, per Januar 58,30, per Januar-April 58,30, per März-Juni 58,60. Rüböl ruhig, per Dezember 63,50, per Januar 64,00, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,00. Spiritus behauptet, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,25, per Mai-August 39,50. — Wetter: Nebelig.

Paris, 3. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 33,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 35,87½, per Januar 36,12½, per Januar-April 36,50, per März-Juni 37,25.

Havre, 3. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse. Rio 8 000 Sack, Santos 17 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 3. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 103,00, per März 1891 96,25, per Mai 94,50. Behauptet.

Amsterdam, 3. Dez. Bancazinn 55¼.

Amsterdam, 3. Dez. Java-Kaffee good ordinary 58.

Amsterdam, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 223, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 156, per Mai 153 a 154. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31, per Mai 1891 29⅝, per Herbst 29¾.

Antwerpen, 3. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., per Dezember — bez., 16¼ Br., per Januar — bez., — Br., per Januar-März — bez., 16¼ Br. Ruhig.

London, 3. Dez. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅜ ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 3. Dez. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. — Wetter: Sehr nebelig.

London, 3. Dez. Chili-Kupfer 55¼, per 3 Monat 55⅞.

London, 2. Dez. Wollauktion. Lebhaftere Betheiligung seitens Frankreichs, die meisten Sorten theurer, mitunter ½ d. seit Eröffnung, jedoch Cap- und fehlerhafte Scouredwolle träge. Sonst unverändert.

London, 3. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32 360, Gerste 15 940, Hafer 42 720 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen und Gerste stetig, andere Artikel fest, fast nominell.

Glasgow, 3. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. ½ d.

Leith, 3. Dez. Getreidemarkt. Markt träge, Weizen fest, Gerste unverändert, andere Artikel ruhig.

Liverpool, 3. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1 500 B. Fester.

Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember-Januar $5^{3}/_{32}$, Januar-Februar $5^{11}/_{64}$, Februar-März $5^{7}/_{32}$, März-April 5¼, April-Mai $5^{19}/_{64}$, Mai-Juni $5^{11}/_{32}$, Juni-Juli 5⅜, Juli-August $5^{13}/_{32}$, August-September $5^{23}/_{64}$ d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 2. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $9^{7}/_{16}$, do. in New-Orleans $9^{1}/_{16}$. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Jan. 67. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,17, do. Rohe u. Brothers 6,55. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. Mais (New) Januar 60¾. Rother Winterweizen loko 105¼. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Mehl 3 D. 70 C. Getreidefracht 2. Kupfer per Januar 16,00. Weizen per Dezember 103⅜, per Januar 104⅝, per Mai 106¾. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Januar 16,22, per März 15,27.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 5 838 005 Dollars.

Berlin, 4. Dez. Wetter: Milder.

Newyork, 3. Dez. Rother Winterweizen per Dezember 1 D. 02⅛ C., per Januar 1 D. 03⅜ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. Dez. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die matteren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze in Verbindung mit anderen in demselben Sinne wirkenden auswärtigen Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Bei mangelnder Kauflust und zunehmendem Angebot blieb die Tendenz Anfangs weichend, gewann aber in der zweiten Börsenhälfte in Folge von Deckungen einige Festigkeit und die Course konnten sich etwas erholen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand ziemlich behaupten; Ungarische 4% Gold-Rente, Italiener etwas abgeschwächt, auch russische Noten matter.

Der Privatdiskont wurde mit 4⅞ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu etwas niedrigerer, schließlich befestigter Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden etwas abgeschwächt und wie die gleichfalls etwas im Course herabgesetzten Dux-Bodenbach, Galizier, Schweizerische Bahnen ꝛc. geschäftlich mehr beachtet.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig und schwach, namentlich Mainz-Ludwigshafen und Ostpreußische Südbahn mehr angeboten.

Bankaktien lagen besonders in den Ultimowerthen Anfangs sehr matt und gaben erheblich nach, schlossen aber etwas fester.

Industriepapiere waren zumeist wenig verändert und sehr ruhig; Montanwerthe durchschnittlich weichend und nur zeitweise lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Dez. Die Getreidebörse war für **Weizen** anfänglich schwach, da ziemlich große Kündigungen herauskamen. Später konnte aber der Abschlag bis auf ca. ½ M. wieder eingeholt werden. **Roggen** setzte ebenfalls etwas niedriger ein, war aber später bei lebhafterem Geschäft auf Deckungsfrage erholt. Von Nordrußland lagen Offerten zu 124,50 M. Abladung in 8 Tagen gegen dreimonatliche Rimesse cif Stettin vor. **Hafer** und **Mais** sehr still. **Roggenmehl** bei kleinen Umsätzen matter. **Rüböl** für vordere Sichten unverändert, hintere Termine etwas schwächer. Von **Spiritus** trafen nur knappe Zufuhren ein, welche für 50er um 80 Pf., für 70er um 20 Pf. höher bezahlt wurden. Termine waren dagegen durch Realisationen gedrückt und 20 Pf. billiger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare gefragt. Termine behauptet. Gekündigt 3150 Tonnen Kündigungspreis 191,5 M. Loko 185—196 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 191 Mark, per diesen Monat 191,5 bis 191—191,75 Mark bezahlt, per Dezember-Januar —,—, per März-April —, per April-Mai 192,5—192,25—192,5 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —. Loko 176 bis 185 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 181,5 M., inländischer 181—182,5 M. ab Bahn bez., per diesen Monat 181—182—181,5 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 170,25—171—170,5 M. bez., per Mai-Juni — M.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 136 bis 200 M. nach Qualität. Futtergerste 138—148 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine matt. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140 bis 158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 140—147, feiner 149—155 ab Bahn bez., per diesen Monat 143,25 M. bez., per Dezember-Januar —. per Februar-März —, per April-Mai 141,25—141 bezahlt, per Mai-Juni —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 139 bis 146 M. nach Qualität, per diesen Monat 137,75 bez., per Dezember-Januar —, per Februar-März, per April-Mai 1891 131,00 bis 140,75 M. bezahlt, per Mai-Juni —.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 144—148 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine matter. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25,40 M. bez., per Dezember-Jan. 25,05—25 bz., per Januar-Februar 1891 —, per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,85 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 57,9—58,1 M. bez, per April-Mai 57—57,2 M. bezahlt.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per Nov.-Dez. — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 63,3 M. bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 43,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gek. 30000 Liter. Kündigungspreis 42,4 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Dezember-Januar 42,4—42,6—42,1—42,2 bez., per Januar-Februar 1891 42,5—42,3 bez., per April-Mai 43,3—43 bezahlt, per Mai-Juni 43,6—43,3 bezahlt, per Juni-Juli 44—43,6—43,8 M. bezahlt, per Juli-August 44,5—44,2—44,3 bez., per August-September 45,1—44,8 Mark bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,0, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,5—25,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,5—25,5 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 3.

Amsterdam..	2½	8 T.	168,25 bz
London	5	8 T.	20,35 bz
Paris..............	3	8 T.	80,50 bz
Wien	4½	8 T.	176,45 bz
Petersburg..	6	3 W.	235,75 bz
Warschau	6	8 T.	236,25 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,31 G.
20 Francs-Stück........	16,11 bz G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 G
Oestr. Noten 100 fl.	176,85 bz
Russ. Noten 100 R...	236,40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,10 G.
do. do.	3½	97,70 bz
do. do.	3	86,50 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,00 B.
do. do.	3½	98,00 bz
do. do.	3	86,60 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,60 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,75 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,75 bz
do, do. neue	3½	97,00 bz G.
Posener Prov.-		96,00 bz
Anl.-Scheine....	3½	
Pfandbriefe Berliner	5	115,50 G.
do.	4½	110,25 bz G.
do.	4	103,40 bz
do.	3½	96,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	95,70 3½ 84,75
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	96,20 bz
do.	4	102,50 bz
Ostpreuss	3½	95,50 G.
Pommer...	3½	96,60 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,20 bz
do.	3½	96,60 bz G.
Schl. altl...	3½	97,10 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,00 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	97,00 G.
do. do I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,90 bz G
do. neul. II.	3½	95,90 bz G.
Renten Pommer...	4	101,90 G.
Posensch.	4	102,00 B.
Preuss.......	4	101,90 G.
Schles.......	4	101,90 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	103,25 G.
Bayer. Anleihe	4	104,60 B.
Brem. A. 1890	3½	96,20 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	95,80 bz
do. do. 1886	3	
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	
Prss. Präm-Anl	3½	170,75 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	325,80 B.
Bad Präm.-An.	4	137,50 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	138 90 bz
Brnsch. 20. T. L.	—	103 40 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135,00 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. } 50 T.-L.	3	132,00 bz
Lüb. } 50 T.-L.	3½	130,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 bz G.
Oldenb. Loose	3	128,60 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	71,90 kl. 73,90
do. do.	4½	63,10 kl. 64,00
Bukar. Stadt-A.	5	97,25 kl. 97,25
Buen. Air. G.-A.	5	73,00 kl. 73,30
Chines. Anl.	5½	109,10 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,90 kl. 96,90
do. do.		
do. do.	3½	91,30 bz G.
Finnländ. L.	—	61,00 bz
Griech. G.-A	5	91,00 bz G.
do. neue	4	71,50 kl. 72,00
Italien. Rente..	5	92,70 kl. 92,9[illegible]
Kopenh. St.-A.	3½	94,60 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	75,40 kl. 75,40
Mexikan. Anl.	6	92,25 kl. 95 90
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	98,00 bz
do. Conv. A. 88.	3	86,25 bz
Oest. G.-Rent.	4	95,00 kl. 95,70
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,60 bz G.
do. do.	5	90,25 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,50 kl. 78,50
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	332,50 bz
do. 1860er L.	5	124,00 etbz G.
do. 1864er L.	—	322,40 bz
PesterStadt-A.	6	
Poln. Pf-Br. I-IV	5	70,75 bz
do. Liq.-Pf.-Br..	4	67,75 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	86,60 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	102,20 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. IV.		84,70 bz B.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Obl.	6	101,25 kl. 101,25
do. fund. Obl.	5	101,30 kl. 102,50
do. do. amort.	5	99,20 kl. 99,70
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	119,10 bz
do. 1859	3	87,30 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,75 kl. 101,50
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,00 bz G.
Russ. Goldrent	6	107,40 bz
do 1884 stpfl.	5	107,20 bz
I. Orient 1877	5	77,60 bz
II. Orient 1878	5	76,90 bz B.
III. Orient 1879	5	79,50 B.
Nikolai-Obl....	4	97,20 kl. 97,20
Pol. Schatz-O.	4	93,50 kl. 90,30
Prä.-Anl. 1864	5	174,20 G.
do. 1866	5	159,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,00 G.
do. neue	4½	100,60 G.
Schwedische...	4½	
Schw. d. 1888	3½	86,25 bz G.
do. 1890	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,60 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	92,50 bz
do. Rente......	5	87,25 bz G.
do. do. neue	5	87,75 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	98,50 G.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld..	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,90 G.
do. do. C.	1	18,40 bz G.
do. do. 90	4	81,75 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	79,00 bz G.
do. EgTrib-Anl	4½	97,75 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,10 kl. 91,4
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 bz G.
do. do do.	4½	100,70 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	88,00 G.
do. Loose........	—	257,50 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅜	67,00 bz
Altenbg.-Zeitz	$8^{4}/_{15}$	180,10 bz
Crefelder	4½	100,10 [illegible]
Crefld-Uerdng	0	33,00 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	87,40 bz
Eutin-Lübeck..	1½	[illegible],00 B.
Frnkf.-Güterb.	½	87,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	226,50 G
Lübeck-Büch.	7¾	164 00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	114,90 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	53,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,10 bz
Ostpr. Südb....	3	79,75 bz
Saalbahn	⅓	38,50 bz G.
Stargrd-Posen	4½	101,00 G.
Weimar Gera	0	20,10 bz
Werrabahn......	3	72,75 bz
Albrechtsbahn	1	35,90 G.
Aussig-Teplitz	18½	432,00 bz
Böhm. Nordb...	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	76,75 bz
Buschtherader	8	205,75 bz
Canada Pacifb,	3	73,50 bz
Dux-Bodenb. ..	7½	233,50 bz
Galiz. Karl-L...	4	90,00 G.
Graz Köflach ..	7	116,25 bz
Kaschau-Od.....	4	
Kronpr. Rud.....	4¾	89,40 bz G.
Lemberg-Cz. ..	6¾	102,00 bz
Oesterr. Franz.	2,70	108,50 bz
do. Lokalb.	4	
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	99,80 B.
Raab-Oedenb.	½	29,50 bz
Reichenb.-P.....	3 81	76,50 bz
Südöstr. (Lb.)..	1⅗	
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz. ..	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb. ..	5	
Kursk-Kiew	0,144	
Mosco-Brest ..	3	71,75 bz
Russ. Staatsb..	5	127,50 bz
do. Südwest.	5⅔	83,40 B.
Warsch-Teres	5	102,00 B.
do. Wien.	15	229,50 B.
Weichselbahn	5	77,00 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	168,[illegible] bz G.
Gotthardbahn	7⅕	159,90 bz
Ital. Mittelm. ..	5½	110,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	130,20 G
Lüttich-Lmb. ..	0,45	22,40 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	60,75 bz G
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	121,25 bz
do. Westb.		
Westsicilian. ..	4	67,10 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,10 G.
Bresl-Warsch.	2¼	53,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,75 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag....	5½	
Dortm.-Ensch.	4½	110,75 bz
MarienbMlawk	5	108,75 bz
Meckl. Südb.	4	30,10 bz
Ostpr. Südbah	5	113,00 bz
Saalbahn	5	109,25 [illegible]
Weimar-Gera	3⅓	87 40 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K......		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	97,00 G.
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 bz
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,00 G.
BuschGold-Ob	4½	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	90,90 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,75 G.
do.	4	96,20 bz G
Franz.-Josefb.	4	84,70 G.
Gal KLudwg. g.	4½	87,25 B.
do. do. 1890	4	83,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,60 G.
Kronp Rudolfb	4	82,90 G.
do. Salzkammg	4	99,50 bz
Lmb Czernstfr	4	78,60 G.
do. do. stpfl.	4	73,00 B.
Oest. Stb. alt, g	3	83,10 G.
do. Staats-I. II	5	106,25 G.
do. Gold-Prio.	4	99,75 bz
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	93,20 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,25 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,10 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.........	3	69,25 bz
Rechenb.-Prior. (SNV)...............	5	
do. Gold-Prior.	5	102,30 G.
Südost. B. (Lb.)	3	66,25 G
do. Obligation.	5	103,90 bz
do. Gold-Prior.	4	98 00 B.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	—,— kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	—,— kl. 81,50
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,80 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,90 bz G.
Kursk-Chark. 89	4	92,0 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,70 bz G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,80 G.
Losowo-Sebast.	5	96,70 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,75 [illegible]
do. Kursk gar.	4	87,40 B.
do. Rjäsan gar.	4	93,90 G.
do. Smolensk g.	5	101,50 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,70 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	101,70 bz
Rjäsan-Koslow g	4	92,90 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,30 bz G.
Rybinsk-Bolog. ..	5	95,90 II. 90,90
Schuja-Ivan. gar.	5	100,90 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,90 bz
Transkaukas. g.	3	82,20 kl. 82,20
Warsch.-Ter. g.	5	101,10 kl. 101,1[illegible]
Warsch-Wien II.	4	94,75 bz
Wladikawk. O. g.	4	93 50 B.
Zarskoe-Selo......	5	92,25 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,2[illegible] kl. 56,40
Serb. Hyp.-Obl...	5	91,75 G.
do. Lit. B.........	5	88,40 bz
Süd-Ital. Bahn....	3	60,10 [illegible] —,—
Central-Pacific...	5	106,30 G.
Ilinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba.............	4½	96 80 bz G.
Northern Pacific	6	111,75 bz
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	109,50 [illegible]

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	108,90 B.
do. do. II.	3½	101,90 bz
do. do. III. abg.	3½	96,90 bz
do. do. IV. abg.	3½	95,50 G.
do. do. V. abg.	3½	92,75 bz
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	100,50 bz G.
do. do.	3½	94,00 G
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,5[illegible] bz G.
do. Pr.-Pfdbr ..	4	131,75 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,75 B.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,00 G.
do do. (rz. 100)	4	100,20 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,90 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	93,75 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	112,50 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100,70 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,70 bz
do. do. do.	3½	94,10 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,10 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94 60
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.	5	104,00 G.
do. do. (rz. 110)	4½	102,90 bz
do. do. (rz. 110)	4	99,00 G.
do do (rz. 100)	4	98,50 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2⅛	66,80 G.
Berl. Cassenver.	6	136 80 G.
do. Handelsges.	12	155,00 bz
do. Maklerver.	10	134,90 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	172,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	105,7[illegible] bz G.
do. Wechslerbk.	7	103,75 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	153,50 bz
do. do. junge	10½	154,50 bz
Deutsche Bank..	10	154,50 bz
do. Genossensch	8	128,00 B.
do. Hp. Bk. 60pCt.	6¼	111,40 bz
Disc.-Command.	14	207,50 bz
Dresdener Bank	11	152,90 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	79,75 n. 91,00
Internat.-Bank	9	107,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	104,60 G.
Leipziger Credit	12	202,30 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	110,00 bz G.
Maklerbank	9	125,70 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	125,50 bz
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.....	5	102,50 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	108,00 bz
Nationalbk. f. D.	10	125,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,50 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	167,10 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	4	101,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	120,75 bz G.
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	153,60 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,40 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.............	8	108,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt..............	7⅛	360,50 G.
do. Leihhaus	10	115,50 G.
Reichsbank..........	7	143,10 et bz B.
Russische Bank..	6⅕	78,60 bz
Schles. Bankver.	8	122,75 B.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	180,90 bz
Anglo Ct. Guano	12½	150,50 G.
Bauges. Berl.-Charl. ..	4	123,25 G.
City St.-Pr. ..	5	
Dtsche. Bau..	3⅓	84,50 G.
Hann. St.-P.	4	79,10 G.
Bauges. Humb.	8	119,75 B.
Moabit	7	113,50 B.
Passage	5½	68,00 bz G.
U. d. Linden	0	22,25 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	192,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	75,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	110,50 G.
Ahrens Br., Mbt	—	65,75 bz G.
Berl. Bock-Br.	—	72,75 G.
Schultheiss-Br	16	274,75 G.
Bresl. Oelw.....	4¾	96,00 bz G.
Deutsch. Asph.	3	73,00 bz
DynamitTrust.	8½	155,50 bz B.
Erdmannsd. Sp	6½	90,10 G.
Fraust. Zucker	—	102,10 bz G.
Glauz. do.	8⅔	107,50 bz G.
GummiHarbg.-Wien	29	267,00 bz G.
do. Schwanitz	14½	183,50 bz G.
doVoigtWinde	6	126,75 G.
do. VolpiSchlüt	6⅓	105,25 G.
HemmoorCem	13	140,50 G.
Köhlm. Strk.	—	220,00 B.
Körbisdf. Zuck.	5	96,50 bz G.
Löwe & Co.....	18	303,75 bz
Bresl. Linke....	12	171,25 bz
do. Hofm.......	12	168,50 B.
Germ-Vrz.-Akt	—	99,00 bz G.
Görlitz cv.	13	147,50 G.
Görl. Lüdr.......	13	161,70 bz G.
Grusonwrk.	—	152,00 bz
H. Paucksch....	8	
Schwarzkopff.	16	251,63 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	108,75 bz
Sudenburg	20	278,10 G
O.-Schl. Cham.	10	110,00 bz G.
do. Portl.-Cem	10	124,00 bz
OppelnCem-F.	7	107,75 bz
do. (Giesel)	10	123,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	254,50 bz.
Hamb. Pferdeb	5	122,50 G
Potsd. cv Pfdrb	5½	103,75 a 33,00
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	
Schles. Cem...	14½	137,00 G.
StettBred. Cem	7	126 00 bz G.
do. Chamott.	25	362,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	12	187,50 bz G.
Berzelius..........	6½	118,00 G.
Bismarckhütte	18	169,00 bz G.
BochGussst-F.	—	153,50 bz
Donnersmrck	4	108,25 a 83,50
Dortm. St-Pr. A	6	81,70 bz G.
Gelsenkirchen	7	171,00 bz G.
Hibernia	8½	174,40 j 159,00
Hörd St.-Pr.-A.	—	70 00 bz G.
Inowracl. Salz	0	40,25 bz G.
König u. Laura	11	135,00 bz G.
Lauchham. cv.	13	140,00 a 109,60
Louis. TiefStPr	—	153,00 bz G.
Oberschl. Bd.	6	91,00 bz
do. Eisen-Ind.	14	164 00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	84,75 bz
Riebeck. Mont.	15	181,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	61,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	201,00 B.
do. do. St.-Pr.	13	200,50 B.
Stolb. Zk.-H....	2½	68,00 bz G.
do. St.-Pr...	7½	129,10 bz G.
Tarnowitz cv.	0	20,50 bz
do. do. St.-Pr.	7	71,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.